

GEWALT IN DER PFLEGE

EINE EXPLORATIVE STUDIE DES DEUTSCHEN INSTITUT FÜR ANGEWANDTE
PFLEGEFORSCHUNG E.V. UND DER B. BRAUN STIFTUNG

STUDIENLEITUNG: PROF. DR. FRANK WEIDNER

STAND DER DISKUSSION

HINTERGRUNDWISSEN

STAND DER DISKUSSION

- Gewalt in der Pflege ist ein bekanntes und inzwischen beachtetes Phänomen
- Fokus liegt auf dem Setting der Langzeitversorgung von Menschen höheren Lebensalters (Brucker u. Kimmel 2017; ZQP 2015 etc.)
- Perspektive auf die (somatische) Krankenhausversorgung unterliegt einer Engführung
 - Gewalt in der klinischen Versorgung wird überwiegend im Zusammenhang mit schwersten Delikten, wie der Tötungsserie in Oldenburg (2017), in Sonthofen (2004) oder in Wien (1989) etc. thematisiert (Schreiner 2001).
 - Gewalt findet in Krankenhäuser alltäglich statt, wenn auch unter Einverständnis der Patient*innen und im Einklang der Rechtslage (§§ 223; 228 StGB).

GEWALT ALS KOMPLEXES PHÄNOMEN

HINTERGRUNDWISSEN

DEFINITIONEN VON GEWALT

Duden: „1. Macht, Befugnis, das Recht und die Mittel, über jemanden, etwas zu bestimmen, zu herrschen
2. a) unrechtmäßiges Vorgehen, wodurch jemand zu etwas gezwungen wird
b) [gegen jemanden, etwas rücksichtslos angewendete] physische oder psychische Kraft mit der etwas erreicht wird
3. (gehoben) elementare Kraft von zwingender Wirkung“ (duden.de 2018)

BGH: „Die juristische Definition von Gewalt ist zu definieren als körperlich wirkender Zwang durch die Entfaltung von Kraft oder durch sonstige physische Einwirkung, die nach ihrer Intensität dazu geeignet ist, die freie Willensentschließung oder Willensbetätigung eines anderen zu beeinträchtigen (Bundesgerichtshof 1995; zit. nach Riekenberg 2012)

WHO: „Der absichtliche Gebrauch von angedrohtem oder tatsächlichem körperlichem Zwang oder physischer Macht gegen die eigene oder eine andere Person, gegen eine Gruppe oder Gemeinschaft, der entweder konkret oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Verletzungen, Tod, psychischen Schäden, Fehlentwicklungen oder Deprivation führt. (WHO 2003)

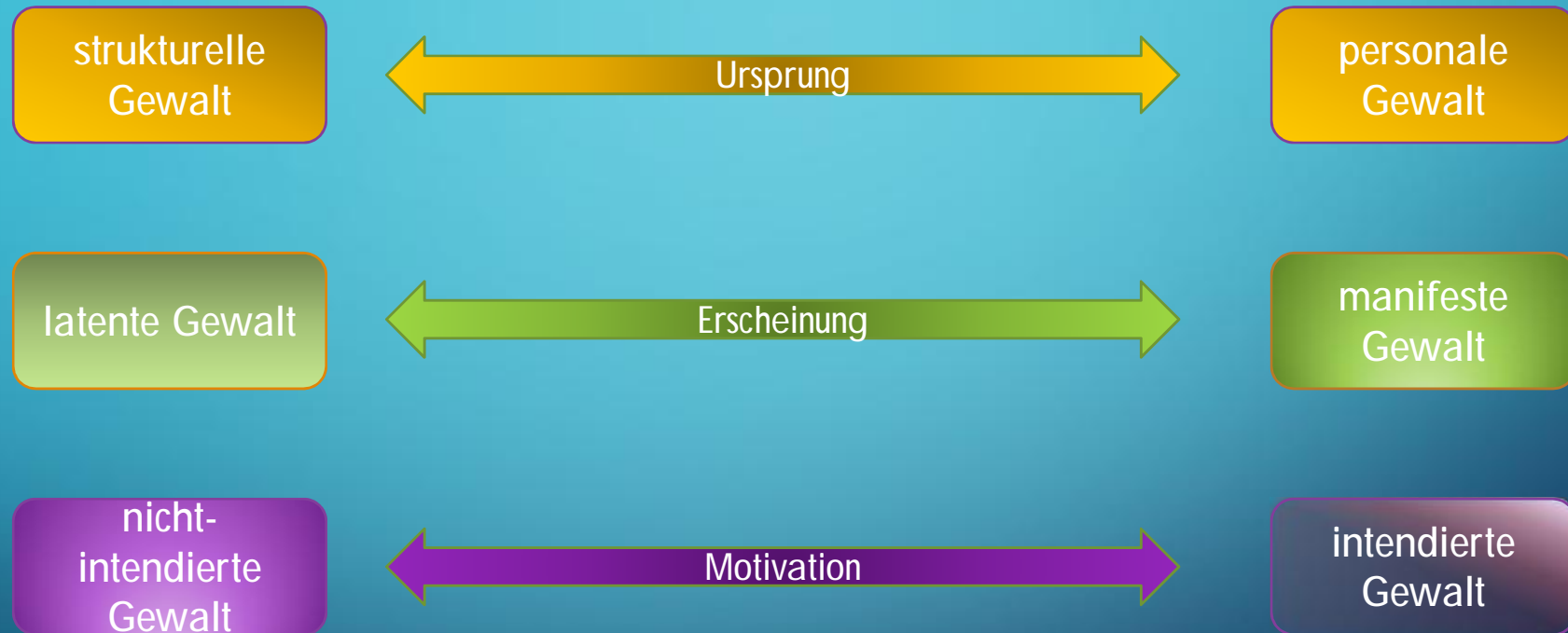
DEFINITIONEN VON GEWALT

WHO/AoEA: „Elder abuse is a single or repeated act or lack of appropriate action, occurring within any relationship where there is an expectation of trust which causes harm or distress to an older person.“ (Action on Elder Abuse 1995 zit. nach WHO 2008)

Weitere Bereiche, die eine eigene Definition von Gewalt entwickelt haben:

- Soziologie: symbolische Gewalt, strukturelle Gewalt etc.
- Sprach- und Kulturwissenschaften: Gewalt der Sprache
- Politikwissenschaften: Gewaltenteilung und Gewaltmonopol etc.
- Feminismus-Diskurs: Machtgefälle in hierarchischen Strukturen und Empowerment

DIMENSIONEN DER GEWALT



DURCHFÜHRUNG DER STUDIE

METHODIK

METHODIK DER DATENERHEBUNG UND -AUSWERTUNG

- Einschätzungserhebung beruflich Pflegender (Schülerinnen und Schüler wie fertig Ausgebildete)
- Standardisierte, schriftliche Befragung
- Einfache, explorative Querschnittserhebung
- Gelegenheitsstichprobe
- Deskriptive Statistik
- Non-parametrische Verfahren um Konsistenz des Antwortverhaltens zu prüfen

ERGEBNISSE DER STUDIE

RAHMENDATEN DER ERGEBNISSE

- 1200 Fragebögen ausgegeben
- 402 auswertbare Fragebögen erhalten; Rücklauf 33,5%
- 79,1% der Antwortenden waren weiblich, 16,4% männlich und 4,5% machten keine Angabe
- 55% der Antwortenden sind ausgebildete Gesundheits- und Krankenpfleger*innen und weitere 12,2% Auszubildende in diesem Beruf
- 6,2% der Antwortenden sind ausgebildete Altenpflegefachkräfte und 4% Auszubildende in diesem Beruf

STRUKTUREN ZUR GEWALTPRÄVENTION

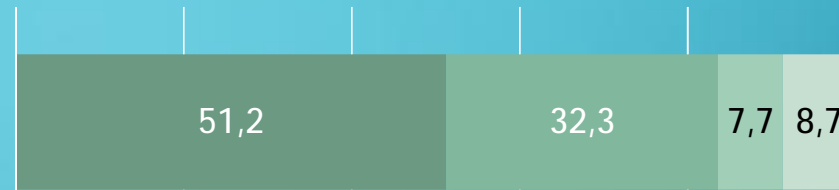
ERGEBNISSE

Welche Strukturen für die Gewaltprävention sind in der Institution, in der Sie arbeiten, gegeben?

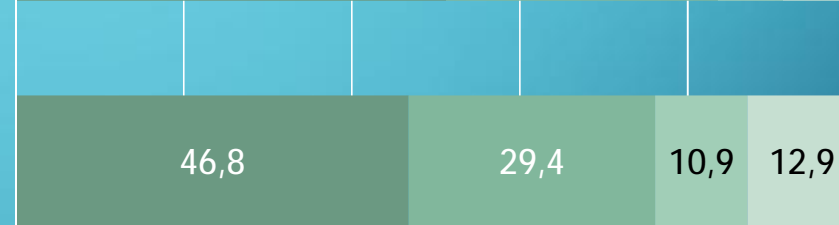
%

n = 402

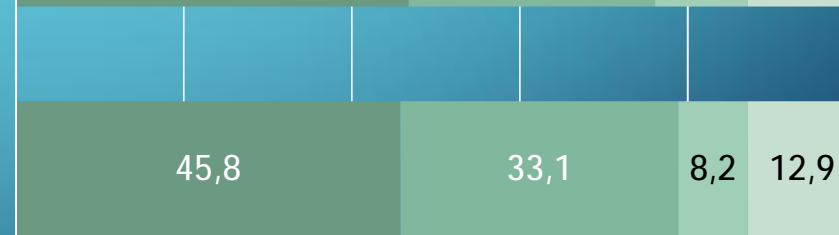
Gibt es in Ihrer Institution eine Anlaufstelle, an die Sie sich wenden können, wenn Ihnen Gewalt angetan wird?



Gibt es in Ihrer Institution eine Anlaufstelle, an die Sie sich wenden können, wenn Sie Gewalt durch Mitarbeiter an Patienten beobachtet haben?



Gibt es in Ihrer Institution ein anonymes Meldesystem für allgemeine kritische Ereignisse (Critical Incident Reporting System – CIRS)?



■ ja ■ nein ■ "keine Angabe" ■ fehlende Angabe

Welche Strukturen für die Gewaltprävention sind in der Institution, in der Sie arbeiten, gegeben?

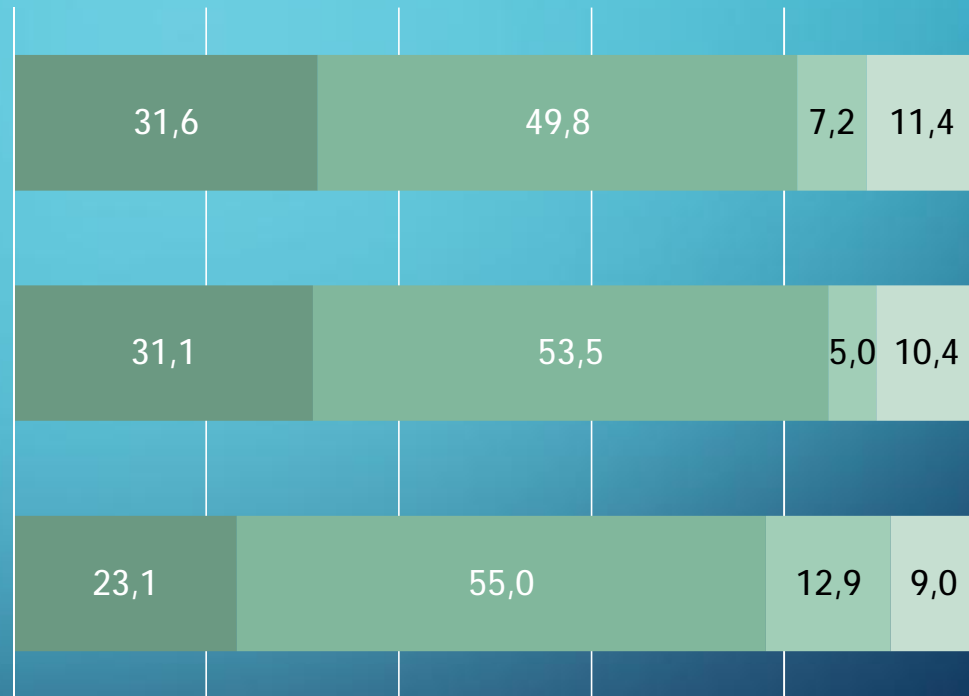
%

n = 402

Wird in Ihrer Institution „Gewalt in der Pflege“ thematisiert (z.B. durch Aktionstage, Fort- u. Weiterbildungen, Teilnahme an Projekte usw.)?

Werden in Ihrer Institution Fallbesprechungen und/ oder Supervisionen regelmäßig angeboten?

Ist in Ihrer Institution ein Deeskalationsmanagement eingerichtet?



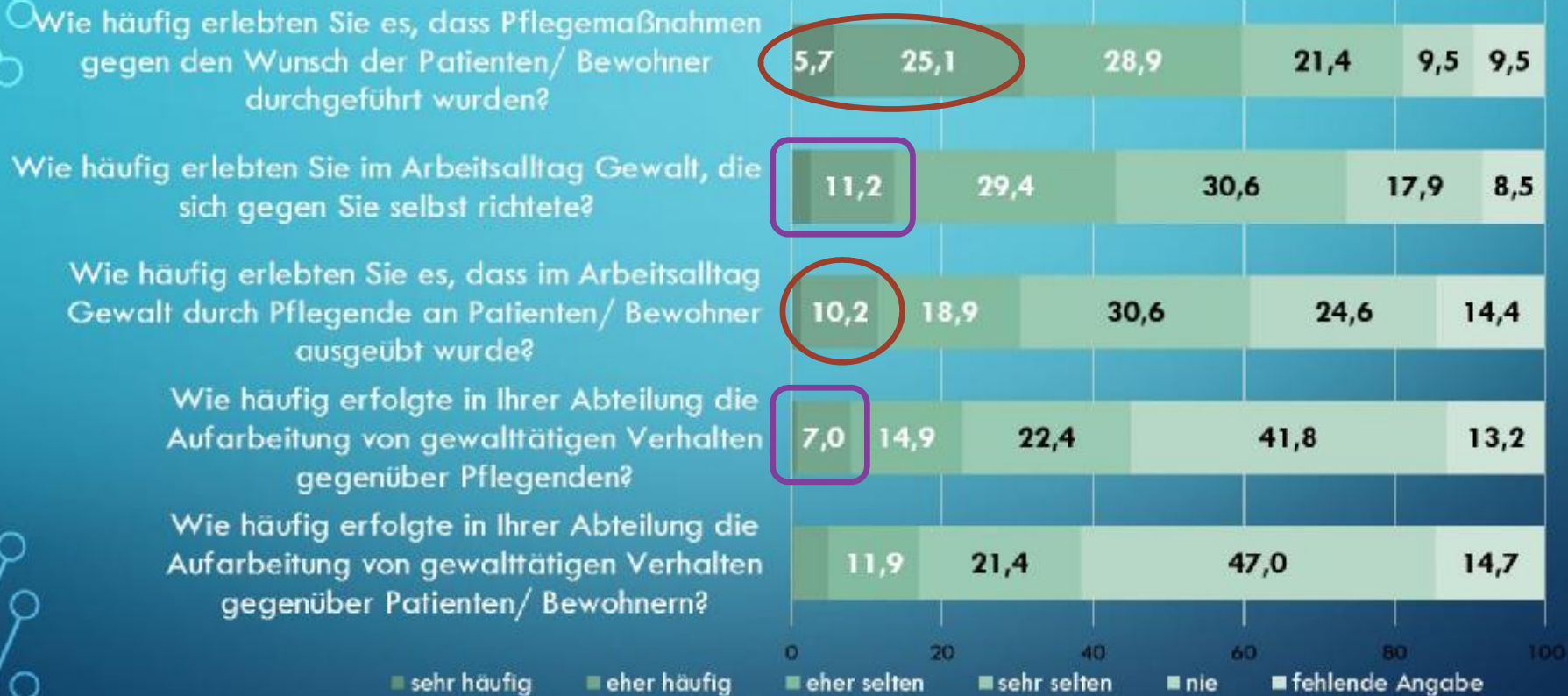
■ ja ■ nein ■ "keine Angabe" ■ fehlende Angabe

GEWALTERFAHRUNGEN

ERGEBNISSE

Wie häufig haben Sie in den letzten drei Monaten Gewalterlebnisse persönlich erfahren?

%
n = 402



THEMA GEWALT IN AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG

ERGEBNISSE

Wie präsent war/ ist das Thema "Gewalt in der Pflege" in Aus-, Fort- und Weiterbildungen für Sie?

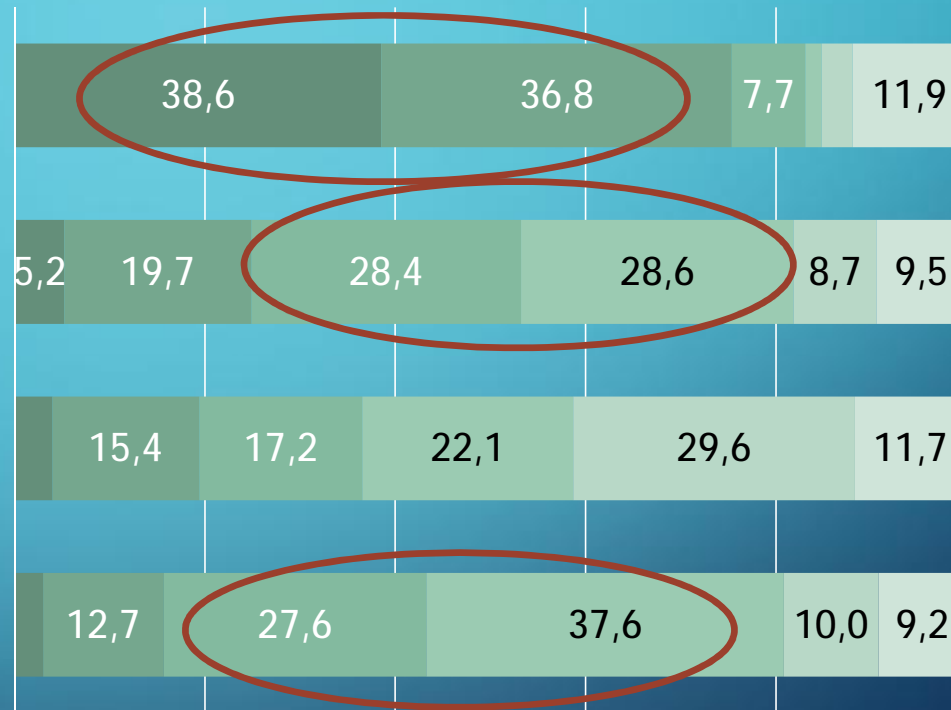
%
n = 402

Ich interessiere mich für Fort- und Weiterbildungen zu diesem Themenbereich.

Mein Arbeitgeber bietet mir ausreichend Fort- und Weiterbildungen in diesem Themenbereich an.

Das Thema wird in den verschiedensten Fort- und Weiterbildungen (z.B. OP-Fachweiterbildung, Intensivpflege-Fachweiterbildung usw.) mitberücksichtigt.

Innerbetriebliche Fortbildungen beschäftigen sich aus meiner Sicht ausreichend oft mit dem Thema.



■ trifft voll zu
 ■ trifft eher zu
 ■ trifft eher nicht zu
 ■ trifft gar nicht zu
 ■ "keine Angabe"
 ■ fehlende Angabe

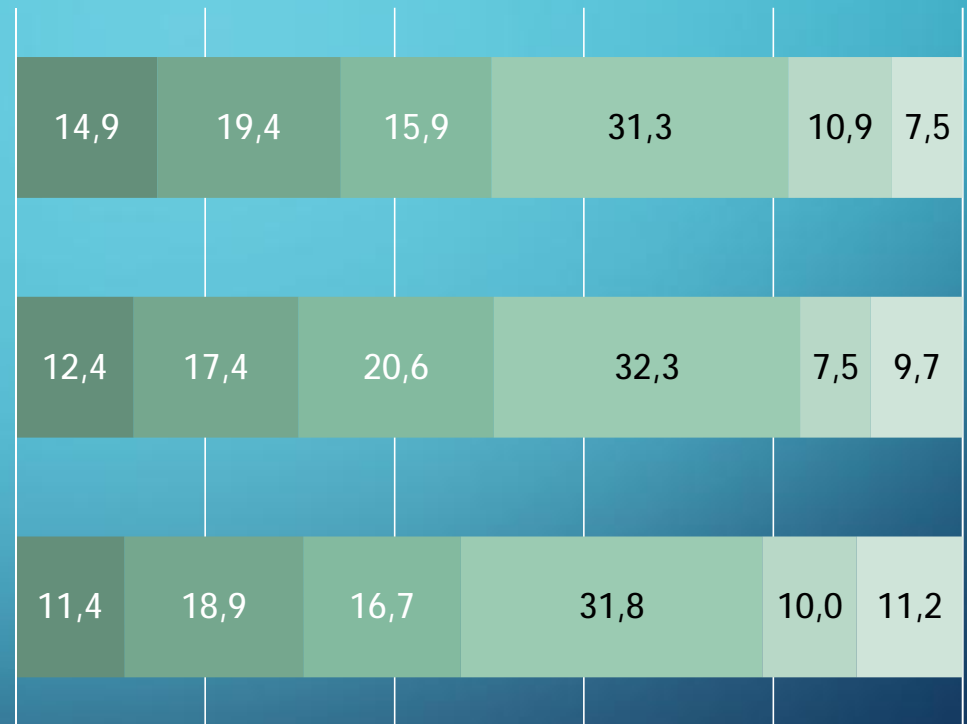
Wie präsent war/ ist das Thema "Gewalt in der Pflege" in Aus-, Fort- und Weiterbildung für Sie?

%
n = 402

In meiner Ausbildung wurde/ wird „Gewalt in der Pflege“ aus der Sicht der Patienten/Pflegebedürftigen als Opfer von Gewalt behandelt.

In meiner Ausbildung wurde/ wird die Entstehung von Gewalt im Arbeitsbereich der Pflege bearbeitet.

In meiner Ausbildung wurde/ wird „Gewalt in der Pflege“ aus der Sicht der Pflegenden als Opfer von Gewalt behandelt.



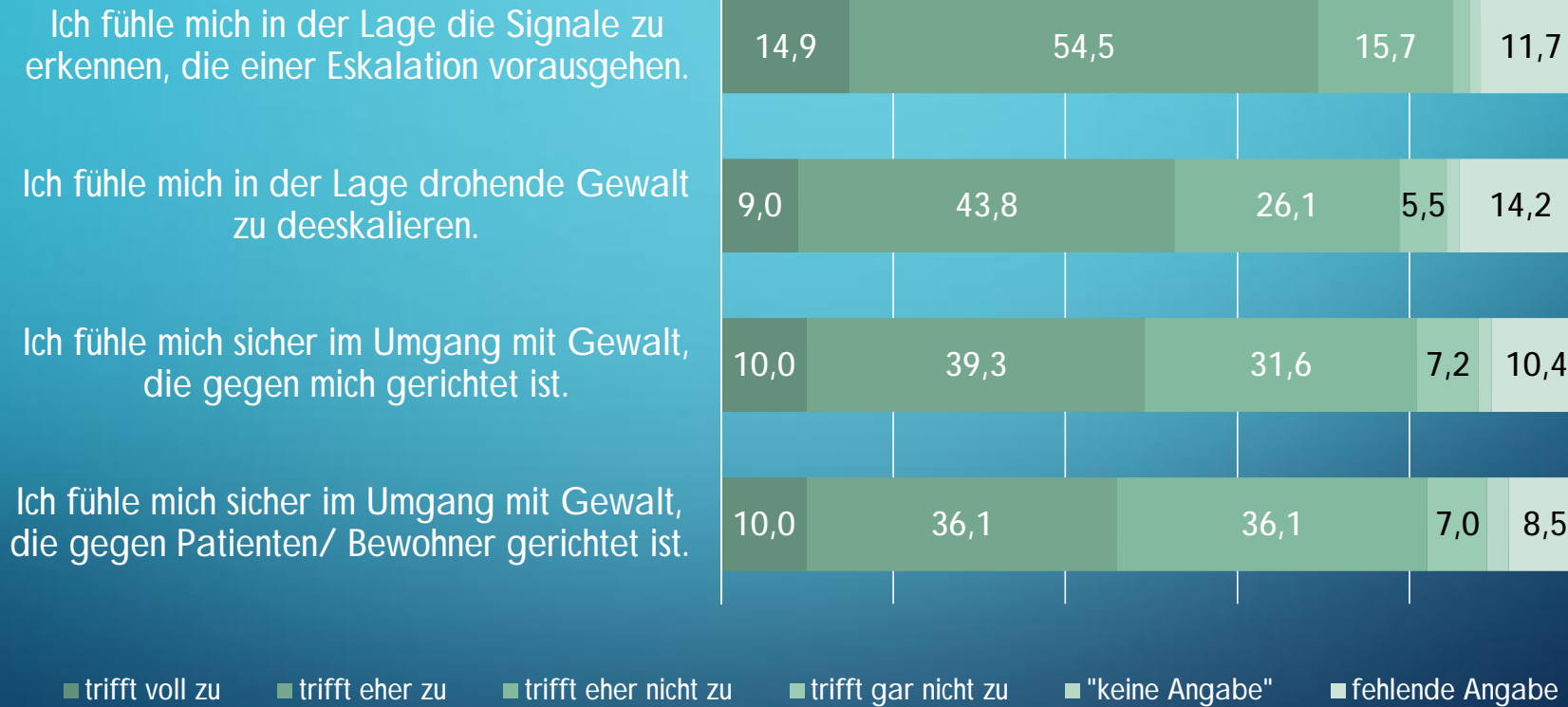
trifft voll zu
 trifft eher zu
 trifft eher nicht zu
 trifft gar nicht zu
 "keine Angabe"
 fehlende Angabe

FÄHIGKEITEN IM UMGANG MIT GEWALT

ERGEBNISSE

Wie sicher fühlen Sie sich im Umgang mit Gewalt in der Pflege?

%
n = 402



EINORDNUNG DER ERGEBNISE

DISKUSSION

DISKUSSION DER ERGEBNISSE

- Gewalt ist ein verbreitetes Phänomen in der Pflege
- Die Aufarbeitung von Gewalterfahrungen erscheint unangemessen
- Strukturen zur Gewaltprävention und –aufarbeitung sind defizitär
- Interesse an dem Themenkomplex ist bei den Pflegenden vorhanden
- Gewalt wird in der Aus-, Fort- und Weiterbildung noch nicht ausreichend behandelt
- Die Sicherheit in dem Umgang mit Gewalt nimmt ab, je konkreter die Situation wird

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE PRAXIS

- Offene Kommunikation über Gewalt
- Etablierung einer konstruktiven Fehlerkultur (Haltung)
- Aufbau von gewaltpräventiven Strukturen (Meldesysteme)
- Etablierung eines festen Deeskalationssystems
- Verpflichtende wiederholende Teilnahme an Fortbildungen in dem Themenbereich

VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!

DANIEL TUCMAN,
WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER
ABTEILUNG PFLEGEARBEIT & PFLEGEGERUF



Kontakt

Deutsches Institut für
angewandte Pflegeforschung e.V.
Hülchrather Str. 15
50670 Köln
www.dip.de
E-Mail: d.tucman@dip.de